

Flörsheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger

für den Maingau

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 8. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Main.

Anzeigen kosten die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg. — Reklamen die sechsgespaltene Petitzeile 2.50 Mk. Bezugspreis: monatlich 2 Pfg. mit Bringerlohn 2.50 Mk. durch die Post 3.50 Mk. für den Vierteljahr.

Nummer 112

Telefon Nr. 59.

Dienstag den 4. Oktober 1921

Telefon Nr. 59.

25. Jahrgang

Amtliches.

Einladung

zu

einer Sitzung der Gemeinde-Vertretung.

Zu der von mir auf

Mittwoch, den 5. ds. Mts.,

nachmittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im neuen Rathause

aberaumten Sitzung der Gemeindevertretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats ein, und zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweis darauf, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Festsetzung des Gemeindehaushalt-Voranschlags für das Rechnungsjahr 1921/22.

2. Verteilung des Bedarfs an direkten Gemeindesteuern für das Rechnungsjahr 1921/22.

3. Antrag des Lorenz Schellheimer und Philipp Merker um Ueberlassung eines Bauplatzes.

4. Antrag der Fraktion der U. S. P. Filiale Flörsheim. Bewilligung eines Betrages für die Hinterbliebenen in Oppau, desgleichen Zuweisung eines Betrages zur Unterstützung des hungernden Rußlands. Ferner

Anfrage betr. Holz- und Kohlenverteilung an die hiesige Bevölkerung.

Flörsheim a. M., den 2. Oktober 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Das Kartoffelstopeln in der Gemarkung Flörsheims bei Strafe verboten.

Die Polizeiverwaltung:

Der Bürgermeister: Laud.

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung. Als sie ihm erzählte, daß sie sich das Liebesbuch angesehen und sich das Märchenbuch zum Geschenk ausgegeben hatte, stieg ein helles Rot in seine Stirn u. die Augen starrten auf.

Ein bißchen aber die alte Frau für sich: Daß sie sich über das schmale Bett ihres Jungen gestrichelt hatte. „Daran darf man mit keinem Wort rühren, das ist wie ein heiliges Geheimnis“, dachte die schlichte und doch so fein empfindende Frau. Hans war auch ohne dies so heute sehr beglückt und hoffnungsfroh.

„Ach, Mutter, wenn meine goldhaarige Prinzessin erst ihr ganzes Herz geschenkt, dann stelle ich vor mich und übermüt die ganze Welt auf den Kopf“, rief er erregt.

Die alte Frau lachte still vor sich hin.

Welche Frau sollte denn auf die Dauer ihrem Hans widerstehen?

Sie sah ihm mit stolzem, zärtlichem Ausdruck ins Gesicht.

„Das wird kommen, mein Junge, das wird ganz gewiß kommen! Jetzt habe ich gar keine Wangen mehr“, sagte sie froh.

Die alte Frau hatte in derselben Zeit der hochtätlichen Familie ihren Besuch ab. Sie wurde zuerst entschieden

hüßlich und zurückhaltend von den drei Damen empfangen. Man tat sehr gekränkt und beleidigt.

Als sie aber die Einladung zu einem festlichen

Supper für den nächsten Abend hervorbrachte — nur ganz unter uns, Tante Laura, nur um Euch zuerst einmal allein bewirten zu können, als meine ersten Gäste, — da verschwand der aufgestaute Groll, man nahm be-

geistigt die Einladung an.

Lorchen und Wärbchen tauten nun wieder auf. Sie

erhobigten sich lebhaft nach allem, was sie auf ihrer

Reise gesehen hatte, und leuchteten leuchtend.

Bekanntmachung.

Diejenigen Haushaltungsvorstände die bei der ersten Aufnahme Kartoffeln bestellt haben, werden ersucht, sich zwecks Abgabe der Erklärung über Zahlung der Kartoffeln und zwar in folgender Reihenfolge am Mittwoch, den 5. Oktober 1921 auf dem hiesigen Bürgermeisterei Zimmer 10 wie folgt zu melden.

Buchstabe J—N Vormittags von 8—12 Uhr

Buchstabe O—Z Nachmittags von 1—4 Uhr

Flörsheim, den 4. Oktober 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

lokales und von Nah und Fern.

Flörsheim, den 4. Oktober 1921.

1. Unvorgesehener technischer Schwierigkeiten wegen konnte die heutige Nummer nur im Umfang eines halben Blattes erscheinen.

1. Die 30jährige Gründungsfeier des kathol. Jünglingsvereins nahm eine in allen ihren Teilen durchaus würdigen Verlauf. Beteiligung an der gemeinsamen hl. Kommunion in der Frühmesse war allgemein. Geschlossen zogen die Deputationen, Gründer und Mitglieder um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr zur Pfarrkirche wo ein feierliches Hochamt mit Te deum stattfand. Der Hochw. Herr Kaplan Dr. Pappert aus Oberursel hielt die Festpredigt. Er nahm das Evangelium des Sonntags zum Ausgang und ermahnte die Jünglinge den hl. Lehren der Kirche treu zu bleiben. Um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr war abermals gemeinsamer Zug der Festbesucher vom Gesellenhaus zur Kirche, woselbst Herr Rektor Merkel aus Frankfurt, früherer Präses des Jünglingsvereins, predigte. Nach dem Nachmittagsgottesdienst fand Festzug durch die Ortsstraßen statt. Eine gar stattliche Anzahl auswärtiger Jünglingsvereine und Deputationen nahm daran teil. Auch die Ortsbevölkerung bezeugte ihre Anteilnahme an dem Fest der Jünglinge und hatte die Häuser zahlreich mit Flaggen und Fähnchen geschmückt. Nach dem Festzug fand eine Festfeier im Gesellenhaus statt. Am Montag Abend gab es noch eine kleine Nachfeier daselbst. In allen Teilen ist die 30jährige Gründungsfeier des kath.

Jünglingsvereins würdig und feierlich verlaufen. Wir werden etl. noch einen detaillierten Bericht in der nächsten Nummer veröffentlichen.

* Was kostet eine Reise nach Amerika? Nicht jeder Vaterlandsmüde wird sich die Fahrt über den Ozean leisten können. Die regelmäßigen Passagier- und Frachtdampfer der Amerikaline setzen den Preis für eine Fahrt Hamburg—New York 1. Kl. auf 220 3. Kl. auf 120 Dollars fest. Nach dem Markkurs wären das rund 20000 bzw. 11 000 Mk. (Und doch gibt es in Deutschland Leute die sich sogar Vergnügungsreisen nach Amerika leisten können.)

Georg Wegener, Erinnerungen eines Weltreisenden. (Volks- und Jugendausgabe als Band 11 der Sammlung „Reisen und Abenteuer“.) 158 Seiten Text mit 21 Abbildungen und einer Karte. Brockhaus, Leipzig. 1921. Gebunden 12 Mk. — Der vielgereiste bekannte Geograph bescherte uns vor etwa zwei Jahren ein prächtiges Buch, den „Zaubermantel“, in dem er Prachtstücke aus dem reichen Schatz seiner Erinnerungen bot. Es ist außerordentlich zu begrüßen, daß die besten Schilderungen dieses mustergetreuen Wertes, das bald eine Reihe von Auflagen erlebte, nun im Rahmen der „Reisen und Abenteuer“ unter dem Titel „Erinnerungen eines Weltreisenden“ den weitesten Kreisen des deutschen Volkes zu billigem Preis geboten werden, um so mehr als diese Ausgabe durch Beifügung zahlreicher trefflich ausgeführter Abbildungen und einer Karte an Wert noch gewonnen hat. Wegener führt uns von den Gebirgen Indiens zu den Inseln der Südsee, von den Hochflüssen Amerikas zu den Wellen des Irawaddi, vom Stillen Ozean auf den Gipfel des Adamspiks, des höchsten Berges von Ceylon. Grandiose Naturbilder wechseln mit den charakteristischen Volksszenen, wie dem Bauerntheater von Birma, exotische Persönlichkeiten, wie die kleine Prinzessin von Birma, stehen von Künstlerhand geformt vor uns; der wohlige Zauber der Palmenhaine Samoas umfängt uns, wohlgestaltete samoanische Mädchen wiegen sich im Tanze und singen ihre schwermütigen Lieder. Die rosenrote Stadt, die Residenz eines prächtigen indischen Fürsten, taucht empor. Wir lernen das „Land im Himmel“ kennen, wie der Amerikaner

oft gesagt, wenn ihr allerlei an den Männern auszufragen habt, in der Ehe kommt die Liebe von selbst. Das merkt Euch nur.“

Die Schwestern kamen wieder auf Ellens Hochzeit zu sprechen. Sie hatten sich „himmlisch“ amüsiert, und es hatte zum Nachschmecken frische Erdbeeren gegeben. „Denke nur, Fee, Anfang März frische Erdbeeren!“

Dann erzählte Wärbchen:

„Ja, und jede von uns Brautjungfern bekam von Kommerzienrat Volkmer ein reizendes Medaillon mit der Photographie des Brautpaares zum Andenken.“

Lorchen holte die Medaillons herbei und zeigte sie Fee.

Und Ellen hatte reizende Ansichtskarten geschickt von ihrer Hochzeitsreise, die wohl nun auch bald zu Ende sein würde.

Fee empfand bei all diesen Mitteilungen nur eins: Mitleid mit Ellen.

Um die Schwestern von ihrem Thema abzubringen, sagte sie endlich: Da fällt mir ein, daß ich Euch heute hauptsächlich besuchte, um Euch ein kleines Geschenk zu bringen, das ich Euch von der Reise mitgebracht habe. Mein Mann hat mir gestattet, für Euch etwas zu wählen, was ich schließlich selbst hätte bezahlen können. Es kommt also mehr von ihm, als von mir. Ich habe es in Paris gekauft.“

Sie nahm ein kleines Paket aus ihrer Handtasche und entfernte das einhüllende Papier. Zwei kleine, elegante Ems wurden sichtbar. Die reichte sie geöffnet den Schwestern hin.

Lorchen und Wärbchen stießen laute Rufe des Entzückens aus. Jedes der Ems enthielt einen kostbaren Ring. Der Wärbchens zeigte einen schönen, großen Saphir, umgeben von einem Kranz mit Brillanten, und der Lorchens war das getreue Duplikat, nur statt des Saphirs mit einem Smaragd geziert. Die Ringe waren wundervoll gearbeitet und die Steine vom edelsten Schliß und Feuer.

(Fortsetzung folgt)

die eigenartigen Landschaften Neu-Mexiko und Arizona nennt, u. die auf Erden einzigdastehende über 2000 Mtr. tiefe Schlucht des Coloradoflusses, die uns auf dem Einband in einem stimmungsvollen bunten Bild entgegentritt. Von den „Türmen des Schweigens“, der Begräbnisstätte der Parzen, in denen die Toten den Göttern überlassen werden, entwirft Wegener ernste Stimmungsbilder. Eine geheimnisvolle Landschaft, die „Drachenhöhle“ in Tongking erschließt sich uns. Wir dringen in die Heimat der Seeräuber ein, und die „Insel der Überraschung“ mit ihren Naturwundern liegt vor uns. Schließlich besuchen wir noch einen fast 3000 Mtr. hohen Vulkan auf Java, wo uns ein Blick in den rotglühenden Ofen der Erde gegönnt ist, der sich unter uns in verdächtigster Nähe mit Säusen und Brausen öffnet. Gern läßt man sich von einem erfahrenen Führer wie Wegener leiten, der es vermag, ferne Länder nicht nur in großen Zügen vor uns entstehen zu lassen, der auch durch kleine Charakterbilder das Wesen von Land und Leuten zu zeichnen versteht. Wort und Bild runden sich zu einem vollendeten Meisterwerk für jung und alt.

Eingefandt.

Die Redaktion übernimmt nur pfehlgeschliche Verantwortung.

Beim Verlassen des Bahnhofes Flörsheim wundert man sich über die auf dem Bahnhofspiaz herrschende Dunkelheit. Die Gemeinde kann wohl hier keine Abhilfe schaffen, denn das in Betracht kommende Gelände ist Bahngelände. Es ist auch nicht anzunehmen, daß die bessere Beleuchtung aus Mangel an gutem Willen unterbleibt. Wie ist es aber, wenn sich infolge dieser ägyptischen Finsternis ein Unfall ereignet? Sind dann die erwachenden Unfallkosten nicht wesentlich größer, als wie die Beleuchtung des Platzes auf Jahre hinaus kosten würde?

Alle für Einen.

Sport und Spiel.

Sp.-V. Flörsheim 1. — Sp.-V. Biebrich 1. 2:3 (0:0)

Eine zahlreiche Zuschauermenge wartete auf diesen Kampf, welche auch voll und ganz auf ihre Kosten kamen. Um 3⁰⁰ Uhr stellten sich beide Mannschaften unter Leitung von Herrn Nagbach-Wiesbaden. Flörsheim findet sich gleich zusammen und stattet dem Gästetor gefährliche Besuche ab. Aber alle Angriffe scheitern an der brillant spielenden Verteidigung von Biebrich. Einige Schüsse hält der Torwart in hervorragender Weise. Allmählich macht sich Biebrich frei und leitet gefährliche Angriffe ein. Aber auch sie finden in der Flörsheimer Verteidigung ihren Meister. Nachdem verschiedene Torgelegenheiten ausgelassen wurden, geht es torlos in die Pause. Nach derselben dasselbe Bild. In der 7. Minute wird der Flörsheimer Mittelläufer am Arm angepöschelt. Elfmeter lautet die Entscheidung des Schiedsrichters. In Anbetracht von unfreiwilligem Handspiel eine zu harte Entscheidung. Unhaltbar verwandelt Biebrich. Flörsheim ist deprimiert und läßt etwas nach. Acht Minuten später erzielt Biebrich bei einem Durchbruch der linken Seite das 2. Tor. Die Hiesigen lassen sich nicht entmutigen und gehen jetzt ganz aus sich heraus. Ein schön getretener Eßball wird von Fr. Triemper zum ersten Tor für Fl. verwandelt. Biebrich wird jetzt völlig in seiner Hälfte festgehalten. Aber die Verteidigung mit dem vorzüglich spielenden Torhüter lassen keinen weiteren Erfolg zu. Ein Durchbruch führt in der 33. Minute zum 3. Tor für Biebrich. Flörsheim gibt noch nicht verloren. In der 44. Min. verwandelt A. Grefer eine von rechts gegebene Flanke unhaltbar zum 2. Tore. Zum Ausgleich jedoch langt es nicht mehr, denn die Pfeife des Schiedsrichters beendet das Spiel. Trotz der Niederlage lieferte die hiesige Elf eins ihrer besten Spiele. Ein jeder war auf seinem Posten. Ein Unentschiedenes Resultat hätte dem Stärkeverhältnis beider Mannschaften eher entsprochen, denn nicht die beste sondern die glückliche Elf hat gewonnen. Die 2. M. mußte ebenfalls mit 1:3 Biebrich den Sieg überlassen. Die 3. Mannschaft konnte nach schönem Spiele ihr erstes Treffen siegreich gestalten. Mit 4:3 Toren mußte Biebrich die Segel streichen.

Nächstentzilfe ein
Wohlfahrtsverein
Flörsheim 7m

Bekanntmachung.
Die nächste Sprechstunde der Mütterberatungsstelle findet am Mittwoch den 5. d. Mts. nachmittags von 3.30 Uhr im St. Josefssthaus statt.
Geschäftsf. Ausschuß des Wohlfahrtsvereins:
Fritz Noerdlinger, Vorsitzender
Lorenz Hartmann, Schriftführer

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 7 Uhr 2. Seelenamt f. Johann Traier.
Donnerstag 7 Uhr Heil. Segensmesse Frau Kath. Müller Chr. Georg Kaus. W. Kath. Kaus.

Vereins-Nachrichten

Rubergesellschaft 1921. E. B. Mittwoch abend 8.30 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal Franz Weibacher. Eine Stunde vorher Vorstandssitzung.

Danksagung.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugegangenen Glückwünsche und Geschenke, sowie dem Mandolinenklub „Alpenröslein“ sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Max Flesch und Frau Anna geb. Roosen.

Eingang

von

Herbst-Neuheiten
in
Herren- u. Anaben-Bekleidung

in reicher Auswahl und preiswerten Qualitäten.

Bruno Wandt Wiesbaden
Kirchgasse 56

Heu!

Morgen Mittwoch Vormittag lade an hiesigem Bahnhof Wiesenheu aus. Jedes Quantum wird abgegeben.

Josef Altmaier.



Henko

Henkel's Wasch-
Bleich-Soda

unentbehrlich für Wäsche und Hausarbeit
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Donnerstag früh

Ziegenfleisch 6.— Mtr.

Franz Unger, Untermainstraße

zirka 30 Meter einfache

Bretter-Einfriedigung

einschl. Eisenrohre, sowie zirka 25 Mtr. gehobelte u. gestrichene Straßeneinfriedigung einschl. Eisenrohre ganz oder geteilt zu verkaufen. Anzusehen bei

**Chemische- und
Pharmazeutische-Werke
Mayer-Mapin**

Alt-Ges. Flörsheim.

Nur 1mal. Angebot!

Da ich hiermit das letzte Friedensholz verarbeitet habe, verkaufe so lange Vorrat

schwere engl. Betten geschweisst, m. Buchenstoll. 325 güt.

Heinrich Kranz, Massenheim.

**Sie wollen mehr umsetzen und mehr verdienen.
Sie wollen durch bessere Leistungen Ihre Stellung verbessern.
Sie wollen Ihre Fähigkeiten besser ausnützen.**

Der bewährte und von allen Teilnehmern und von der Presse als mustergültig anerkannte „Deutsche Werbe-Unterricht“ J. Jversen lehrt Sie auf brieflichem Wege ganz individuell Alles, was zur geschäftlichen Reklame gehört: Anzeigenwesen, Werbedriefe, Prospekte, Plakate, den Aufbau von Verlagsgeschäften, Ladengeschäften, die Reklame der Großbetriebe (Maschinenfabriken, Markenartikel, Zeitungswesen usw.), die Einführung neuer Erfindungen, Reklame für Hotels, Bäder, für landwirtschaftliche Artikel usw.

Er gibt Ihnen wichtige Ratschläge für geschäftliche Dispositionen und lehrt Sie Fehler vermeiden, die Sie jetzt noch mitmachen, und die Sie später Ihre Konkurrenz allein machen lassen. Als Teilnehmer, die unseren Kursus mit „gut“ bestanden und bessere Stellen ankreben, haben solche gefunden, verdanken unserem Unterricht Direktorenposten, Gehaltssteigerungen bis zum vierfachen und teilweise überhaupt eine neue und gute Existenz. Selbständige Geschäftsteile bestreiten uns die Erhöhung ihrer Umsätze um 100 Prozent.

Das Honorar kann nicht allzu niedrig sein, da der Unterricht nicht in der Uebersendung gedruckter Regeln besteht, sondern mit jedem Teilnehmer besonders und ganz ausführlich korrespondiert wird und zwar solange, bis er alles begriffen hat. Es ist aber auch nicht unerwünscht hoch, etwa so hoch, wie das halbe Monatsgehalt eines jüngeren Angestellten. Das Lehrmaterial ist darin einbezogen.

Hundert glänzender Anerkennungen von Schülern, Autoritäten und Presse liegen vor. Selbständige Geschäftsteile bis zum Alter von 63 Jahren, Angestellte aller Grade, Akademiker, Zeitungsvorleger, ehemalige Stabsoffiziere, Direktoren großer Werke, aber auch strebsame Arbeiter, gehören zu unseren Schülern und erklären daß ihre Erwartungen weit übertraffen seien, daß allein das Lehrmaterial das Honorar wert sei, daß sie in wenigen Wochen mehr gelernt hätten, als vorher in vielen Jahren usw.

Der Leiter des Unterrichts ist seit etwa 33 Jahren auf dem Gebiete der Reklame ein sehr gefuchter Berater zahlreicher großer und kleiner Unternehmungen. Was er Ihnen gibt, ist keine Bücherweisheit, sondern geschäftliche Praxis.

Verlangen Sie sofort kostenlosen Prospekt. Adresse:

Deutscher Werbe-Unterricht J. Jversen, Küssen a. Neck.

Düngemittel Kalknit

unentbehrlich für kalkarme Böden
reinigt das Land von Schnecken
Kraupen usw. Kael Bih, Wiesbaden
Dohheimerstr. 101 Telefon 2108

FRITZ EBERT Nachf.,

Abteilung 1:

**Eisenwaren
Werkzeuge
Beschlüge
Metallwaren
Sargbeschlüge**

Inhaber:

E. Haarmann
Wiesbaden

Abteilung 2:

**Kehlleisten
Zierleisten
Sperrholz
Holzwaren**

Büro und Lager:
Schwalbacherstrasse 43
Mittelbau.

Telefon 6353.

Vörsheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger

für den Maingau



Erste Dienstags, Donnerstags, Samstags. — Druck und Verlag von Heinrich Dreischbach, Hirschheim a. M., Raritätstraße Nr. 2. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreischbach, Hirschheim a. Main.

Anzeigen kosten die sechsgelbte Petitzelle oder deren Raum 50 Pfg. — Kleinanzeigen die sechsgelbte Petitzelle 2.50 Mk. Bezugspreis: monatlich 2 Pfg. mit Bringerlohn 2.50 Mk. durch die Post 1.50 Mk. Vierteljahr.

Nummer 113

Telefon Nr. 50.

Donnerstag den 6. Oktober 1921

Telefon Nr. 59.

25. Jahrgang

Um den inneren Frieden.

Die Auffassungen über die Auseinandersetzung im Reichstag sind verschieden. Einerseits wird von einer Spannung im Reichstag gesprochen, andererseits von einem Ausgleich der Meinungen, von einem Suchen nach Bürgerfrieden. Ueberblickt man die Debatten, so gewinnt man den Eindruck, daß alles beim Alten bleibt, d. h. daß die Parteigegensätze in keiner Hinsicht überbrückt worden sind. Gewiß hat der Kanzler in seiner Rede vielfach die Forderung nach Bürgerfrieden aufgestellt, auch der Abg. Herget hat es für praktischer und besser gehalten, die Streitart zu begraben. Der Gegensatz zwischen Kanzler und Deutschnationalen ist jedoch ungeheuer, und wenn auf beiden Seiten auch der Wille vorherrschen mag, den Frieden im Innern zu schaffen, so kann man heute doch nach dem Eindruck der weiteren Debatte mit positiver Sicherheit schon behaupten, daß der Kanzler nicht in der Lage sein wird, den Bürgerfrieden, wie er ihn sich denkt, zu schaffen. So wird man hat durch seine Rede bereits den ersten und kräftigen Ausfall gegen die Deutschnationalen gemacht, und der Kanzler wird ihm notgedrungen folgen müssen. Kampf also, wie bisher. Das wollen auch die Demokraten, wie sie durch ihren Redner verkündet werden. Weniger Kampflustig ist das Zentrum, dessen Vorsitzender, Marx, zwar einen Ausgleich der Meinungen zu suchen bemüht war, indessen sich schließlich nach dem Ton richten muß, der vom Kanzler angegeben wird, der ja zum Zentrum gehört, das ihm laut Parteischluß, unterstützen will.

Auch der Redner der Deutschen Volkspartei, der Abgeordnete Thiel, blies durchaus nicht die Versöhnungstrompete. Freilich stand er gegen die Regierung, gegen die kampflustige Linke und stimmte mit Herget u. Westarp überein, daß man zunächst auf der anderen Seite die Streitart begraben müsse, zunächst auf der anderen Seite die Fehler zu erkennen habe und den nationalen Parteien ihr Recht werden lasse. In keiner Hinsicht nahm der Volksparteiler Rücksicht auf die freilich unterbrochenen Koalitionsverhandlungen. Wäre es der Partei ernst, wie Strösemann es wollte, die Verständigung mit den Sozialdemokraten herbeizuführen, so hätte Thiel nicht diese Anklagen gegen den Innenminister Dr. Gröner halten dürfen, der sich in einer Verteidigungsstellung sah, die auch durch das Hinzufügen der Unabhängigen, die sich Koalitionsbereits zu mauern scheinen, nicht befestigt wurde.

Noch will man bei uns nicht den Bürgerfrieden. Das haben die Unabhängigen deutlich genug zu erkennen, das unterstrichen die Sozialdemokraten und das riefen die Redner der drei kommunistischen Gruppen, das mußte man aus den Reden vom Regierungstisch schließen. Die schönen Hoffnungen auf den inneren Frieden können wir begraben, u. wenn die Koalition noch so schnell geschaffen wird, wenn sich noch so viel Parteien bereit finden, die Regierung unter Leitung Dr. Brüning zu unterstützen. Die Not des Vaterlandes drängt immer noch nicht die parteipolitischen Interessen zurück, läßt immer noch nicht den Ruhm parteipolitischer Kämpfer schlafen. Wahrscheinlich sind unsere Schwierigkeiten noch nicht groß genug. Andernfalls würde man über den kleinsten Parteihader die nationalen Ziele des Volkes mehr achten. Nur das Volk kann ja aus der Tiefe der Zerküftung emporkommen und erfahren, das durch nationales Empfinden zusammengeschweißt wird.

Die Lage in Rußland.

Maxim Gorki über Rußland.

Maxim Gorki, der sich bekanntlich auf dem Wege nach Berlin befindet, hat in einem Gespräch mit dem finnlandischen Korrespondenten der „Daily Mail“ seine Ansichten über das künftige Rußland geäußert. Er meinte, daß die Aufhebung des wirtschaftlichen und des intellektuellen Boykotts der Westmächte das beste Mittel sei, um bald geordnete Zustände in Rußland herbeizuführen. Rußland würde nur von verschiedenen Völkern, nicht aber von den Regierungen gestützt. Die Furcht vor der bolschewistischen Gefahr dürfe den Staatsmännern nicht den klaren Blick rauben. Der Bolschewismus werde einer sozialistischen oder sogar demokratischen Republik Platzmachen, und Rußland werde eine Staatsform wie von der Art der Vereinigten Staaten erhalten. Die Möglichkeit der Wiederherstellung des alten Regimes hält Gorki für unwahrscheinlich. Die Intelligenz sei einer Wiederkehr des alten zaristisch-militaristischen Bürokratismus durchaus feindlich gesinnt. Sie lehne sich nach einer Regierung der mittleren Linke. Die Rätereierung sei ein notwendiger Schritt innerhalb der Entwicklung des russischen Volkes. Aber sie werde am Widerstande der russischen Bauern zu Grunde gehen. Eine demokratische Regierung, an der Lenin u. Trotski beteiligt wären, hält Gorki für unwahrscheinlich. Ueber die Zukunft des Landes denkt Gorki sehr pessimistisch, weil er die arroken Massen der Bauern für

einen Hemmschuh für Fortschritt ansehe. Er sagt: Unsere Bauern sind brutal und verderbt. Sie sind Gewaltmenschen. Ich hasse sie. Man mag die gegenwärtige Regierung als grausam ansehen. Aber diese Grausamkeit ist nichts gegen die Grausamkeit der russischen Bauern.

Der russische Hunger.

Aber die in den westeuropäischen Zentren tätigen bolschewistischen Propagandaorganisationen haben von Moskau aus die Meinung erhalten, die öffentliche Meinung Europas mit allen Mitteln dahin zu beeinflussen, daß sie als alleinige Ursache der über Rußland hereingebrochenen Hungerkatastrophe die außergewöhnliche Dürre dieses Sommers ansehen soll. Dadurch soll die Aufmerksamkeit Westeuropas von der bolschewistischen Wirtschaft abgelenkt, Stimmung für die Hilfsaktion gemacht und auf dem Umwege über die humanitären Veranstaltungen Europas und Amerikas der Sowjet-Regierung große Kredite zugeführt werden. Die Ergatterung dieser Kredite ist der Endzweck der von der Sowjet-Regierung nicht etwa herbeigewünschten, sondern nur geduldeten Hilfsaktion! Nunmehr hat der Vorsitzende des Moskauer Sowjets Kamenew auf einer Vollversammlung des Moskauer Sowjets eine sensationelle Enthüllung gemacht, die einwandfrei alle Behauptungen der bürgerlichen Presse über die Unfähigkeit der Sowjet-Regierung, den wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands in die Wege zu leiten, bestätigt und den geheimen Plan der Sowjet-Regierung, auf dem Umwege über die europäische Hungerhilfe zu Krediten für ihre politischen Zwecke zu gelangen, vernichten muß. Denn jede vernünftige Staatsmacht wird es sich nunmehr sagen müssen, daß die an die Sowjetregierung zu Zwecken des wirtschaftlichen Wiederaufbaus gewährten Kredite im bolschewistischen Rußland zu anderen Zwecken auf Konsumverehrung verschwendet würden. Kamenew erklärte, daß nach dem von der Sowjetregierung ausgearbeiteten Plan der Hilfsaktion 15 Gouvernements und Gebiete mit einer Bevölkerungszahl von 20 bis 22 Millionen als von der Hungersnot betroffen erklärt worden seien. In diesen Gouvernements seien vor dem Kriege 14 Millionen Dehjatinen (1 Dehjatine = 1,09 Dektar) beäut worden, im Jahre 1921 aber nur 7½ Millionen! Die katastrophale Verringerung der Anbaufläche ist also eine Folge der kommunistischen Wirtschaftsweise und Politik. Die durch die andauernden Requisitionen bis aufs Blut gepeinigten Bauern haben auch nach der Einführung der Naturalsteuer kein Interesse und keine Mäßigkeit. Ihre

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

44. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ganz außer sich vor Entzücken steckten die Schwärmer die Ringe sofort an die wohlhabendsten weißen Hände und betrachteten den neuen Schmuck mit strahlenden Mienen.

Die Hofrätin nahm die Lorgnette und, nachdem auch sie sich von der Kostbarkeit der Geschenke überzeugt hatte, schien auch sie sehr zufrieden zu sein.

Die Schwärmer umarmten Fee und versicherten immer wieder, daß es reizend von ihr sei, an sie gedacht zu haben; sie beteuerten, daß die Ringe ihre kostbarsten Schmuckstücke seien, die sie hoch in Ehren halten würden. Hans sei ein „reizender Mensch“, dem sie noch persönlich ihren Dank abtrotzen würden.

Aller Groll über die plötzliche Verabschiedung bei dem Empfang des jungen Ehepaars war nun verplogen. Die Hofrätin ließ ihre Gnadenzone wieder leuchten über Fee, und als diese sich verabschiedete, wurde sie fast totgebürdet und totgeschwagt.

Fee atmete auf, als sie das hinter sich hatte und wieder allein war. Es kam ihr wieder zu Bewußtsein, daß zwischen ihr und ihren Verwandten nicht das leiseste Verständnis möglich war. So fremd waren sie in ihrem innersten Denken und Fühlen, als sprächen sie eine ganz andere Sprache, als sie selbst.

Sie mußte daran denken, was wohl aus ihr geworden wäre, wenn Hans Ritter an jenem Abend nicht plötzlich wie ein Helfer in der Not erschienen wäre, wenn er nicht um ihre Hand angehalten hätte. Sie schauerte zusammen. Bei ihren Verwandten hätte sie nicht bleiben wollen und können, nachdem ihr die Hoffnung genommen war, Harry Forst's Frau zu werden. Sie hätte hinausgehen müssen in die Welt, in den harten Kampf ums Dasein, um sich ihr Brot zu verdienen. Von den Plänen ihres kleinen Vermögens hätte sie

chen nicht. Obwohl sie ein mutiges Geschöpf war und sich nicht gescheut haben würde, ihre jungen Kräfte zu erproben, so mußte sie sich doch sagen, daß in abhängiger Stellung tausend Bitterkeiten auf sie gewartet hätten.

Wie gut war es nun statt dessen für sie geworden, wie beschützt und behütet lebte sie in ihres Gatten Haus. Und wie unendlich zart und gütig sorgte er für ihr Wohl, für ihre Ruhe, ihren Frieden.

Warum nur? Warum tat er das alles? Was konnte sie ihm sein, was war sie ihm? Eine elegante Repräsentantin seines Hauses — ein Schmuckstück desselben — nicht viel mehr als die Haushälterin, die er nun entlassen konnte. Was sonst noch?

So fragte sie sich unruhig. Und ein heißer Wunsch stieg in ihr auf, ihm mehr sein zu dürfen, ihm notwendig und unentbehrlich zu werden zu seinem Leben.

In Hause angekommen, betrachtete sie sich mit scharfen, kritischen Augen im Spiegel. Ja — sie war schön — schöner vielleicht als je zuvor. In vielen Männeraugen hatte sie es aufflammen sehen wie Bewunderung und heißes Begehren. Sollte Hans Ritter ganz unempfindlich sein gegen den Zauber, den eine schöne Frau ausstrahlen vermag?

Sie schlug plötzlich die Hände vor das erglühende Gesicht. Wohin verirren sich ihre Gedanken?

Wie auf der Flucht vor sich selbst trat sie von dem Spiegel zurück.

12. Kapitel.

Fee war Frau Hallers geliebte Schülerin geworden. Sie war eifrig bemüht, der alten Dame in den wenigen Wochen alles abzulernen, was sie notwendig wissen mußte. Und es gelang ihr vortrefflich, sich zurechtzufinden, hatte sie doch schon im Hause des Vaters einen großen Haushalt versehen müssen.

Sie war jedenfalls froh, daß es Arbeit für sie gab. Daran fehlte es nicht, trotz der gutgeschulten Dienerschaft. Hans Ritter mußte in seiner „effizienten“

rauf, daß seine schöne, junge Frau nun die Honneurs machen würde. Man würde ihn beneiden — welcher Mann läßt sich nicht gern um eine schöne, bezaubernde Frau beneiden?

Bei der ersten großen Festlichkeit in seinem Hause nach seiner Verheiratung war Frau Haller noch anwesend und half Fee alles aufs Beste ordnen. Als diese dann in einer wundervollen Toilette an ihres Gatten Seite die Gäste empfing, als aller Augen wie bezaubert an ihr hingen, da fühlte sich Hans Ritter stolz wie ein König. Er selbst aber war Fees glühendster Verehrer. Es war für ihn ein edler Genuß, seine Frau in schönen, eleganten Toiletten zu sehen, die ihrer Schönheit erst den rechten Rahmen gaben. Fee besaß einen außerordentlichen Geschmack und wußte sich immer so zu kleiden, daß sie einen ästhetischen Anblick bot. In jedem neuen Kleid erschien sie ihrem Gatten eine andere, immer reizvoller und begehrenswerter schien sie ihm. Er wußte nicht, daß sie sich oft mit wahrer Andacht für ihn schmückte — für ihn allein. Hätte er es gewußt, dann hätte er nicht länger so rubig sein können. Er glaubte noch nicht daran, daß ihr Herz gesund und einer neuen Liebe zugänglich sein könne.

Es war ein seltsames, eigenartiges Verhältnis zwischen den beiden Gatten. Ganz unmerklich hatte sich in Fees Herzen eine Wandlung vollzogen. Das, was sie einst für Harry Forst empfunden hatte, lag weit hinter ihr. Wie ein quälendes Erinnerung flog es noch zuweilen in ihr auf, daß sie einst ihr bestes Empfinden an einen unwürdigen vergendet hatte. Welch ein ganz anderer Mann war der ihre gegen Hans Forst!

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Der kleine Hans will seine Pille nicht einnehmen. Die Mutter steckt sie ihm in eine eingemachte Birne und fragt ihn, nachdem er die Frucht verzehrt: „Hast Du die Birne denn gegessen?“

Wirtschaft zu heben. Diese Verringerung der Anbaufläche hat natürlich nicht nur in den Hungergebieten, sondern in ganz Sowjetrußland Platz gegriffen. Daher ist es auch nicht möglich, dem Hungergebiet eine irgendwie nennenswerte Hilfe aus den anderen Gouvernements zu bringen, wie dieses in den Fällen von Riperien vor dem Kriege stets geschah.

Politische Rundschau.

Deutscher Reichstag.

Die Rede des Volksparteilers Thiel, der mit den Maßnahmen der Regierung nicht zufrieden war, rief den Minister des Innern Dr. Gradnauer auf den Plan, der zugab, daß, wenn er die von dem Volksparteiler zitierten sozialdemokratischen und demokratischen Zeitungen gelesen hätte, auch diese von ihm verboten worden wären. Der thüringische Staatsminister von Brandenstein gab eine Erklärung ab, und darauf sprach der frühere demokratische Minister Koch für die Demokraten, der die Hoffnung ausdrückte, es möge eine Einigung der Mitte zustandekommen und das Kabinett der Erfüllung bald ein Kabinett der Versöhnung werden. Dr. Becherle begrüßte die Verständigung des Konflikts zwischen dem Reich und Bayern. Darauf kamen die Vertreter der kommunistischen Gruppen zu Wort, denen der braunschweigische Staatsminister Dörte folgte. Dr. Rosenfeld, der Unabhängige, richtete heftige Angriffe gegen die Deutschnationalen.

Der Antrag auf Vereinfachung von weiteren zehn Millionen Mark für die durch die Oppauer Katastrophe Geschädigten wurde angenommen.

Nach Genehmigung einiger Gelegenheitsverträge schloß sodann das Haus. Die Einberufung und die Aufstellung der Tagesordnung wurde dem Präsidenten überlassen. Der Zeitpunkt des Wiederzusammentritts soll sich nach dem Stand der Steuerberatungsberatung und der Arbeiten der sozialen Kommission richten, aber nicht nach dem 3. November erfolgen.

Die gefährdete Devisenhilfe.

Die Banken, die Industrie und die Landwirtschaft haben sich bekanntlich bereit erklärt, dem Reiche Devisen zur Verfügung zu stellen, ebenso ihren Auslandskredit. Die Verhandlungen, die bisher stattgefunden haben, führten zu einer grundsätzlichen Einigung, ohne die Einzelheiten des Planes der Devisenhilfe zu erörtern. Hierbei haben aber die beteiligten Kapitalgruppen bereits verschiedene Bedingungen laut werden lassen, die sich notwendig erweisen als Sicherheit für den dem Reich gegebenen Kredit. So verlangte man, daß einige Steuern der Regierung zurückgezogen werden sollen, andere eine wesentliche Minderung erfahren, vor allem die Steuern nicht zur Durchführung gelangen dürfen, die der Wirtschaft ein Hemmnis bringen müßten. Im Prinzip war man sich in der Regierung auch darüber einig, daß weitgehende Entgegenkommen zu zeigen. Und Besprechungen mit sozialdemokratischen Führern ließen bei der Regierung die Anschauung wach werden, daß die Sozialdemokraten, in Ansehung der dem Reich entstehenden Hilfe ihre Steuerforderungen, soweit sie das Kapital betreffen, zurückstellen würden. Nun hat aber in den Reihen der Sozialdemokraten ein Sturm auf gegen die Devisenhilfe der Kapitalisten eingesetzt und man verlangt von der Regierung, daß sie in den Steuerfragen in keiner Hinsicht den Kapitalgruppen entgegenkommen dürfe. Im Gegenteil wollen die Sozialdemokraten jetzt wieder die Erfassung der Goldwerte in den Vordergrund stellen, eine Frage, die von den Kapitalgruppen rundweg abgelehnt wird. So ist es erklärlich, wenn man in den Kreisen der Banken, der Industrie und der Landwirtschaft jetzt weniger Neigung zeigt, die Verhandlungen mit dem Reiche weiter zu führen. Solange nicht die Regierung die Versicherung geben kann, daß die Forderungen der beteiligten Gruppen in den Steuerfragen, die Forderung wegen der Sicherung des dem Reiche gewährten Kredits von allen Parteien angenommen werden, wollen die Kapitalgruppen sich zu Besprechungen über die Einzelheiten der Devisenhilfe nicht einlassen.

Letzte Nachrichten.

Mißglückte Revolution.

London, 3. Okt. Aus Dillabon wird der „Morning Post“ gemeldet, daß Reichslagen der revolutionären Bewegung, die am 1. Oktober vormittags begonnen sollte, sei zum Teil von der Regierung rechtzeitig getroffenen Maßnahmen zuzuschreiben, zum Teil auch den Meinungsverschiedenheiten der Revolutionäre untereinander. Der Berichterstatter bestätigt, daß das Reichslagen der Bewegung vollständig geplatzt sei, und daß kein Blut vergossen wurde. Unter den in der Verschwörung verhafteten Persönlichkeiten nennt man auch Roland Macrae, einen ehemaligen Abgeordneten. Die Revolutionäre hatten, wie es scheint, die Absicht, die Wahlen vom Juli für ungültig erklären zu lassen. Die Regierung veröffentlichte eine halbamtliche Note, um dem Gerücht entgegenzutreten, als ob die Marine in die Angelegenheit verwickelt sei.

Vom Völkerbund.

Oberschlesien.

Genf, 3. Okt. Wie man uns von gut unterrichteter Seite versichert, wird der Völkerbund seine Entscheidung über die obererschlesische Frage am Samstag, spätestens Sonntag bekanntgeben.

Saargebiet.

Genf, 3. Okt. Wie bekannt, hat die Regierungskommission des Saargebietes um den Beitritt zur Berner Konvention von 1880 nachgesucht, wogegen die deutsche Regierung Einspruch erhob. Der Völkerbundsrat forderte ein Gutachten von der beratenden technischen Verkehrs- und Transmissionskommission, das nunmehr vorliegt und in der gestrigen Sitzung des Völkerbundsrates abgegeben wurde. Das Gutachten hält den Beitritt der Regierungskommission des Saargebietes

zur Berner Konvention für überflüssig. Diese Konvention ist allen Signatarmächten gegenüber im Saargebiet ebenso in Kraft wie in den Gebieten der dem Abkommen beigetretenen alliierten und associierten Mächte. Vor allem der Eisenbahntransport zwischen dem Saargebiet und Deutschland unterliegt der von dem Abkommen aufgestellten internationalen Transportbestimmung. Die Regierungskommission des Saargebietes ist allein befugt, das saarländische Eisenbahnnetz in allen Angelegenheiten zu vertreten, in denen eine Anwendung oder eine Revision in Frage kommt, genau so wie irgend eine Signatarmacht. Falls irgend eine Betriebsverordnung der saarländischen Eisenbahnen oder irgend eine Verordnung des Saargebietes mit den im Abkommen vorgesehenen internationalen Transportbestimmungen in Widerspruch steht, ist es Sache der Regierungskommission des Saargebietes diese internationale Bestimmung durchzusetzen. Nach Ansicht der Kommission müssen die von der Regierungskommission des Saargebietes geleiteten Eisenbahnlinien in einer besonderen Rubrik in der Liste der Eisenbahnen aufgeführt werden, auf die das Berner Abkommen Anwendung findet. Der Völkerbundsrat beschloß, das Gutachten der Regierungskommission des Saargebietes zu übermitteln.

Der Schutz der Minderheiten.

Genf, 3. Okt. Der Völkerbundsrat beriet in Anwesenheit der albanischen, griechischen und finnischen Vertreter über den Schutz der Minderheiten auf Grund eines Beschlusses der letztjährigen Versammlung, wonach die Vatten und Kautasier sowie die Albaner im Falle ihres Beitritts zum Bund sich zur Durchführung der in den Minderheitsverträgen aufgestellten Bedingungen verpflichten.

Bermischtes.

Reichsschatzanweisungen. Die Reichsbank gibt zur Zeit neue Merkblätter über sogenannte unverzinsliche Reichsschatzanweisungen heraus, in denen außer den üblichen Verkaufsbedingungen die Fälligkeitstage der Stücke für die nächste Zeit bekannt gegeben werden. Diese Kapitalanlage bietet eine angemessene Verzinsung unter Ausschaltung jedweden Ausverkaufes. Die Zinsen werden für die Dauer der Anlage im Voraus vergütet und betragen vier Prozent bei einer Laufzeit von 14–29 Tagen, vierundvierzig Prozent bei einer Laufzeit von 30–90 Tagen, fünfzig Prozent bei einer Laufzeit von 10–13 Monaten. Bei Abnahme größerer Beträge, sowie an Banken und Sparkassen werden noch günstigere Rinsätze bewilligt. Die Ausgabe der Stücke erfolgt in Abständen von 500, 1000, 10 000, 100 000 und 1 000 000 Mark, jedoch bei den Jahres-schatzanweisungen mit einer Laufzeit von 10–13 Monaten nur in Abständen von 10 000 Mark und einem vielfachen davon. Die Schatzanweisungen genießen seitens der Reichsbank vollständige Gebührenfreiheit. Wer beim Ankauf noch beim Verkauf noch bei Beleihung oder Einlösung erwachsen irgend welche Unkosten oder Provisionen, Stempelabgaben usw. Auf Wunsch werden Schatzanweisungen unentgeltlich von der Reichsbank in Verwahrung genommen, sofern beim Ankauf auf Nummeraufgabe und gesonderte Verwahrung verzichtet wird. Dabei kann die Vereinbarung mit der Reichsbank getroffen werden, daß bei Fälligkeit die verwahren Schatzanweisungen ohne weiteres auf eine bestimmte Frist verlängert und die Zinsen dem Eigentümer vergütet werden. Sämtliche Reichsbankstellen sind zu näheren Auskünften und zur Verfertigung der gedruckten Merkblätter gern bereit.

Locales und von Nah und Fern.

Flörsheim, den 6. Oktober 1921.

* Öffentliche Versammlung. Samstag Abend 7.30 Uhr findet im Sängerkreis eine öffentliche Versammlung statt, in der die sogd. Gemeindevertreter Bericht über ihre Tätigkeit geben werden. Außerdem wird voraussichtlich Beigeordneter Ald Höchst über Kommunalpolitik referieren. Pflicht der arbeitenden Bevölkerung ist es, sich rektlos an der Versammlung zu beteiligen. Näheres in der Samstagnummer.

Die Ortsgruppe Flörsheim des Reichsbundes der Kriegesbeschädigten und Hinterbliebenen bittet uns um Aufnahme von nachstehendem Artikel:

Vor kurzer Zeit ging eine größere Notiz durch die Tageszeitungen unter dem Stichwort: „Was sind und was leisten die Versorgungsbehörden.“ Darin wird an allererster Stelle bekannt gegeben, daß jährlich 6 Milliarden Mark an Hinterbliebene und Beschädigte verteilt werden. Beim Lesen dieser Zahlen, muß einem das Gefühl befallen, was da nicht alles für die Kriegesopfer getan muß werden und wie gehörig doch der Säckel des Steuerzahlers damit belastet wird. Aber bei Licht betrachtet, sieht doch die Sache etwas anders aus. Der Weltkrieg brachte Deutschland rund 2 Millionen Tote und 4 1/2 Millionen Verwundete. Außer dem Verwundeten sind noch zu versorgen 600 000 Kriegserwitwen, 1200 000 Kriegserwitwen und 200 000 Kriegseltern. 14 000 Farbige sind damit nicht eingerechnet, deren Gebelne in afrikanischer Sonnenhitze bleichen. Wenn man nun diese Zahlen den 6 Milliarden gegenüber stellt, bleiben nur noch ganz kleine Häufchen übrig. Wie sich diese Häufchen nun auf die Masse verteilen, wollen wir einige Beispiele anführen, damit auch die Jalousie von den hohen Renten zerstört wird. Bekanntlich gehört Flörsheim in die Ortsklasse G, der Teuerung nach steht es ja hinter keiner Großstadt zurück, welche der Ortsklasse A angehört und so wollen wir mit einer 50% Hinterbliebenen beginnen die 2 Kinder unter 18 Jahren hat, sie erhält nach dem neuen Versorgungsgesetz mit einfacher Ausgelschulage, d. h., wenn ihr Mann ein Geschäft gelernt hatte jährlich 4958 M., war der Mann kein gelernter Arbeiter, so bekommt sie nur 3963 M. Wird jetzt dieselbe Witwe noch als erwerbsfähig betrachtet so ist sie nur mit 30% anzusehen und beträgt die Rente im ersten Falle 3717 M. im letzten 2973 M.

Ein vollständig erwerbsunfähiger Beschädigter der ein Handwerk gelernt hat bekommt mit 2 Kindern 7425 M., war er nicht vorsichtig genug in der Wahl seiner Eltern, so daß er dieselben schon in seinem frühesten Alter unterstützen mußte und er konnte aus diesem Grunde kein Handwerk erlernen, so wird er heute dafür bestraft und bekommt nur 5445 M. Bei diesen angeführten Fällen kommt kein Ruhen der Renten in Betracht. Aber bei allen geringer Beschädigten ruht schon 1/10 der Renten, bei einem Verdienst von 4000 M. aufwärts, d. h., bei jedem höheren Arbeits-Einkommen ruhen immer weitere Zentel, so daß bei einem steuerpflichtigen Jahreseinkommen von 14000 M. sämtliche Zehntel in Anwendung kommen und die ganze Rente ruht. Oben angeführte Renten sind so ungefähr der Durchschnitt, welche nach dem neuen Versorgungsgesetz vom 1. Mai 1920 gezahlt werden sollen, in Wirklichkeit beziehen aber die wenigsten hiesigen Hinterbliebenen und Beschädigten schon ihre Renten nach dem neuen Gesetz, so daß noch Fälle vorliegen, wo Mütter mit 2 Kindern den ganzen Monat noch 19180 M. beziehen. Wir fragen jeden denkenden Menschen wer mit solchem Betrag leben kann und daß noch Jahre drausgehen bis alle in den sogenannten Genuss der höheren Rente gelangt sind steht bei der Schnelligkeit mit welcher unsere Versorgungsbehörde arbeitet zweifellos fest. Anders ist es wenn ein General pensioniert wird, er bekommt sofort eine Vorzuschuss von 40 000 M. jährlich. Ein Reichswehrsoldat bekommt 100mal so viel, wie ein erwerbsunfähiger Kriegesbeschädigter. Werden Oberleutnants und Hauptleute pensioniert, so werden sie schnell in die nächste höhere Charge befördert und so liegen sich aus des Vaterlandes Dant noch viele Beispiele vorführen. Uns Kriegsopfer verbleibt am Schluß die Drehorgel, der Schnürriemenkosten von welchen auch noch Steuer erhoben wird und der Reid über die hohen Renten. Alles zusammen genommen läßt in uns den schönen Satz aufkommen, den sich jede Leidensgenossin und Genosse merken soll, aber auch die pensionierten Generale dabei: „Alles was ich bin und habe, danke ich dir mein Vaterland.“

Ämtliches.

Bekanntmachung.

Das Abladen von Schutt am Main und zwar vom Gasthaus „zum Anker“ bis an die Eisbreche ist bei Strafe verboten. Schutt kann bei der Riedschule abgeladen werden.

Flörsheim, den 6. Oktober 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Traubenlese ab heute stattfinden kann.

Flörsheim, den 5. Oktober 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Das hiesige Volksbad ist von jetzt an nur noch Freitags von 1–8 Uhr für weibliche Personen, und Samstags von 1–8 Uhr für männliche Personen geöffnet.

Flörsheim, den 30. September 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 12. Oktober ds. Js. nachmittags 3 Uhr gelangen die Plätze für die Aufstellung eines Doppelfarussells (Flieger etc. werden nicht zugelassen), einer Schiffschaukel, sowie der Schau- und Verkaufsbuden für die am 23., 24. und 30. Oktober 1921 stattfindende Kirchweih an Ort und Stelle — Fähr am Main — öffentlich meistbietend zur Versteigerung. Die Steigpreise sind beim Zuschlag sofort zu entrichten.

Flörsheim, den 30. September 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Als gefunden wurde abgegeben eine Knabenmütze und 1 Damenbluse. Eigentumsansprüche können im hiesigen Bürgermeisterei Zimmer 10 geltend gemacht werden.

Flörsheim, den 5. Oktober 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Laud, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Verschiedene Wiesenbrände veranlassen mich, die Einwohner, besonders die Eltern darauf hinzuweisen, daß sie für Brandschäden, die durch ihre minderjährigen Kinder verursacht werden, haftbar sind. Durch diese Brände kann die Feuernte auf Jahre hinaus in Frage gestellt werden, was für die Allgemeinheit bei dem Futtermangel ein großer Ausfall bedeutet, auch können sonstige Schäden herbeigeführt werden.

Flörsheim, den 3. Oktober 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungspräsident hat mit Verfügung vom 5. ds. Mts. Nr. 1. 3. W. Nr. 1130 bekanntgegeben, daß der Herr Regierungspräsident für Volkswohlfahrt weitere Geldmittel zur Gewährung von Landesdarlehen zur Schaffung neuer Wohnungen zur Verfügung gestellt hat. Hiervon werden als 2te Zuteilung für den Landkreis Wiesbaden außer der Stadt Biebrich 334 000 Mark zur Verfügung gehalten werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß Baukustige, welche ein Darlehen in Anspruch nehmen wollen, sich bis zum 10. Oktober dts. auf dem hiesigen Bürgermeisterrat Zimmer 10 in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr zu melden haben. Besondere Berücksichtigung finden die Bauten, welche im Wege der Selbsthilfe errichtet werden. Der Wert der Selbsthilfe wird bei Berechnung der Gesamterstellungskosten mit eingerechnet bezw. den Bauherren angerechnet. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bewilligung eines Darlehens davon abhängt, daß der Bauherr in der Lage ist unter allen Umständen die ungedeckten Baukosten aufzubringen. Die Bedingungen für die Gewährung der Darlehen liegen auf den Bürgermeisterrättern und auf dem Kreisbauamt zur Einsicht offen.

Flörsheim, den 30. September 1921.
Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung

Freitag vormittag von 9 bis 11 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr wird auf dem neuen Rathause Weizenmehl ausgegeben per Pfund 3,80 M.

Flörsheim, den 6. Oktober 1921.
Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der Kreiskornstelle ist der Komunalverband nur berechtigt, für das Getreide, welches über das Umlagefoll abgeliefert wurde, den Tagespreis zu zahlen, welches nur aus Anferntnis mehr abgeliefert ist, d. h. also, wenn ein Abnehmer mehr Getreide abgeliefert hat und ihm sein Umlagefoll von dem Gemeindevorstand am Tage der Ablieferung noch nicht bekanntgegeben war. Wird veröffentlicht damit Unzutraglichkeiten vermieden werden.

Flörsheim, den 5. Oktober 1921.
Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung

Es wird darauf hingewiesen, daß die Erzeuger das Umlage-Getreide bis zum 15. Oktober ds. Js. zu 2/3 zur Ablieferung gebracht haben müssen.

Die Magistrate und Gemeindevorstände ersuche ich, dies wiederholt bekannt zu geben und dabei auf die Bestimmungen der §§ 17—25 der Getreidegesetzgebung vom 21. Juni 1921 hinzuweisen.

Wiesbaden, den 25. September 1921.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Schlitt.

Wird veröffentlicht:
Flörsheim, den 5. Oktober 1921.
Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Betr. Pflichtfeuerwehr.

Feuerlöschdienstpflichtig sind die Jahrgänge von 1887 bis 1901. Bei Bränden und Übungen melden sich die Jahrgänge 1889 bis 1901 am Wasserzubringen (Hydrophor) Führer Jakob Dreisbach. 2. Führer Arno Naumann. Die übrigen Jahrgänge melden sich bei Bränden bei den Geräten, denen sie zugeteilt sind und zwar:

Die Jahrgänge 1896—1898 bei Spritze B. hören zur Überland-Spritze und müssen im Alarmfalle m. ausrücken.
Die Jahrgänge 1893—1895 bei Spritze C.
Die Jahrgänge 1891—1892 bei der Abspertermannschaft.
Die Jahrgänge 1887—1888 bei den Eintreibern.

Die Jahrgänge 1889—1890 bei der Rettungsmannschaft.
Die Jahrgänge 1887—1888 bei den Eintreibern.
1. Führer Philipp Mohr
2. Führer Ant. Habenthal

Die Jahrgänge 1889—1890 bei der Rettungsmannschaft.
1. Führer Fritz Noerdlinger
2. Führer Gerhard Gutjahr

Die Jahrgänge 1887—1888 bei den Eintreibern.
1. Führer Philipp Mohr
2. Führer Ant. Habenthal

Die Jahrgänge 1889—1890 bei der Rettungsmannschaft.
1. Führer Fritz Noerdlinger
2. Führer Gerhard Gutjahr

Die Jahrgänge 1887—1888 bei den Eintreibern.
1. Führer Philipp Mohr
2. Führer Ant. Habenthal

Die Jahrgänge 1889—1890 bei der Rettungsmannschaft.
1. Führer Fritz Noerdlinger
2. Führer Gerhard Gutjahr

Die Jahrgänge 1887—1888 bei den Eintreibern.
1. Führer Philipp Mohr
2. Führer Ant. Habenthal

Die Jahrgänge 1889—1890 bei der Rettungsmannschaft.
1. Führer Fritz Noerdlinger
2. Führer Gerhard Gutjahr

Die Jahrgänge 1887—1888 bei den Eintreibern.
1. Führer Philipp Mohr
2. Führer Ant. Habenthal

Die Jahrgänge 1889—1890 bei der Rettungsmannschaft.
1. Führer Fritz Noerdlinger
2. Führer Gerhard Gutjahr

Die Jahrgänge 1887—1888 bei den Eintreibern.
1. Führer Philipp Mohr
2. Führer Ant. Habenthal

Die Jahrgänge 1889—1890 bei der Rettungsmannschaft.
1. Führer Fritz Noerdlinger
2. Führer Gerhard Gutjahr

Die Jahrgänge 1887—1888 bei den Eintreibern.
1. Führer Philipp Mohr
2. Führer Ant. Habenthal

Der verehrten Einwohnerschaft Flörsheims und der Umgegend zur Kenntnis, dass ich mich von jetzt an hier als Schneiderin niederlasse. Werde mich stets bemühen meine Kunden aufs beste zufrieden zu stellen. Auch Lehrlinge, die etwas tüchtiges lernen wollen, können sich melden.

Anna Becker, Untermainstr. 34.

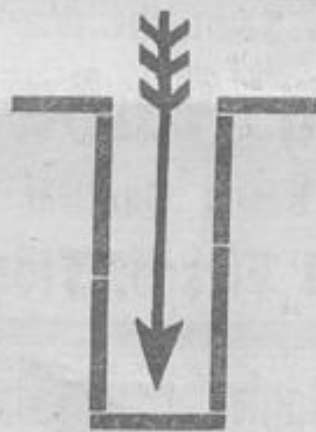
Erklärung!

Die Fraktion der Unabh. Sozialdemokr. Partei protestiert energisch gegen die von Seiten des Herrn Gemeindevorstehers Hochheimer im Auftrage der bürgerlichen Vertreter abgegebene Erklärung. Wir erblicken in dieser Äußerung eine neue Vorbereitung zu weiteren Gewalttaten, d. h. die vom überwiegenden Teil der Gemeinde gewählten Vertreter, systematisch aus dem Gemeinde-Parlament zu beseitigen. Wir protestieren gegen diese feige Handlungsweise der bürgerlichen Vertreter und sprechen dem Genossen Merkel geschlossen unser Vertrauen aus.

Fraktion der U. S. P.

Franz Gutjahr II.
Anna Dienst
Wilhelm Brückner
Franz Stückert
Karl Bauer

Vorstand u. Vertrauensleute der U. S. P. D.
Orisgruppe Flörsheim.



Sie fallen immer tiefer

mit Ihrer Unentschlossenheit und kommen trotzdem nicht zum Ziel, wenn Sie nicht bald einen Angebotsantrag mit uns tätigen.

Flörsheimer Zeitung, Flörsheim am Main.
Telefon 59 Rathhäuserstraße 6 Telefon 59

Trotzdem

die Preise von Schuhwaren tagtäglich in die Höhe gehen empfiehlt es sich heute noch für kommende Monate seinen Bedarf zu decken.

Im Schuhhaus Neumann

in Rüsselsheim

hat man hierzu die beste Gelegenheit, da die Verkaufspreise des Hauses 3 Rt. billiger sind als die Einkaufspreise. Niemand versäume die Gelegenheit, denn wer schnell hingeht spart viel Geld.



Kein Baden

Kaufen Sie jetzt!

Die von mir noch rechtzeitig zu bill. Preisen eingekauften nur guten Waren — gute Verarbeitung — gebe noch zu staunend billigen Preisen:

Elegante Anzüge für Herren u. junge Herren

von Rt. 250.—, 350.—, 450.—, 550.—, 650.—, extra fein Rt. 750.—, 850.—, 950.— und höher. Die neuesten Musterungen und Qualitäten (auch für diese Herren).

Elegante Ulster, Paletots, Schlüpfer

von Rt. 250.—, 350.—, 450.—, 550.—, 650.—, 750.—, 850.—, 950.— in allen erdenklichen Farben u. Stoffen.

Loden-Mäntel, Loden-Capes, Sport-Anzüge, Sport-Joppen, Sporthosen

nur gute Qualitäten. Gummi-Mäntel

großer Posten von Rt. 250.— an.

Cutaways und Westen elegant passend von

Rt. 450.— an.

Jünglings- und Burschen-Anzüge

von Rt. 150.—, 175.—, 195.—, 225.—, 245.—, 350.—, 395.—, 450.—, 550.—, 600.— und höher.

Hosen schön gestreift und gemustert, feht

Rt. 55.—, 65.—, 85.—, 95.—, 110.—, 125.—, 150.—, 175.—, 195.—, 225.—, 250.— und höher (auch für diese Herren).

Einz. Röcke, Joppen, Westen sehr billig.

Achten Sie genau auf die Firma und Straße.

Adolf Schönfeld

Frankfurt am Main.

Trierischegasse 5, 1. Stock.

Kein Baden

Hiermit nehme ich mit Bedauern die gegen Herrn Jos. Ackermann ausgesprochenen Beleidigungen und Verdächtigungen als unwahr zurück.

Valentin Kopf II.

Gold und Silber

in Bruch und Gegenständen, Uhren, Fern- und Operngläser, Photo-Apparate, Hand- und Kesselstoffer, Musikinstrumente laßt zu höchsten Tagespreisen

R. Hermann, Mainz,

Korbstraße 16.

Antiseptischer Wundpuder

ein ausgezeichnetes Heilmittel für Wunden der Kinder. Streudose 3.— M.

Apothek zu Flörsheim

Antiseptischer Wundpuder

ein ausgezeichnetes Heilmittel für Wunden der Kinder. Streudose 3.— M.

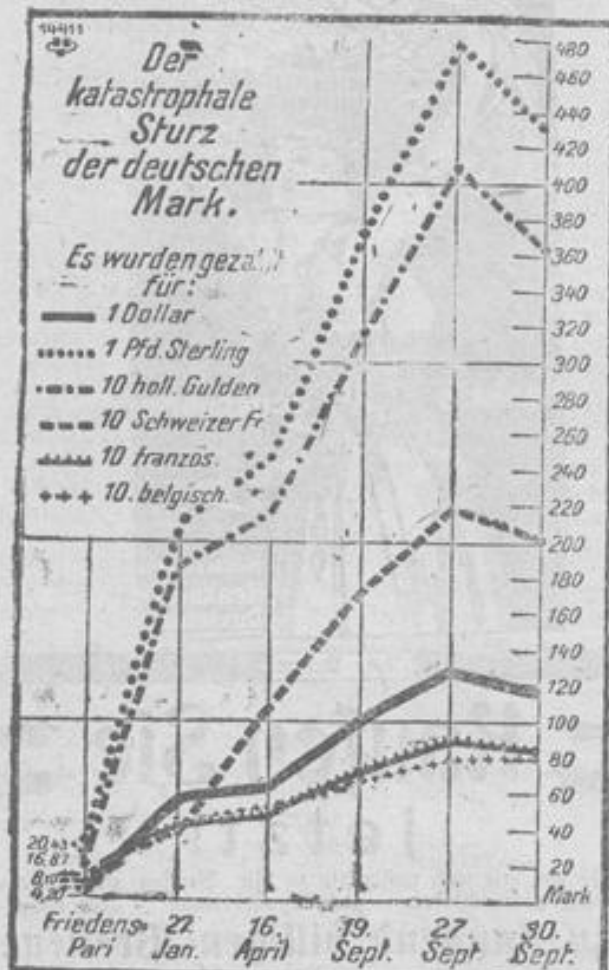
Apothek zu Flörsheim

Antiseptischer Wundpuder

Volkswirtschaft.

Der Stand der Mark.

Es wurden bezahlt am 3. 10. für 100 holländische Gulden 4100 M., für 100 Schweizer Franken 2220 M., für 100 französische Francs 910 M., für 1 Pfd. Sterling 480 M., für 1 Dollar 128 Mark.



Landwirtschaft.

Einfaches Mittel zur Vernichtung der Blutlaus. Bei mir machte sich die Blutlaus recht unangenehm bemerkbar und mußte ich zur Bekämpfung dieser Plage etwas unternehmen, aber mit welchem Mittel. Als Landwirt hatte ich als Heilmittel bei Wurmbekämpfung an Tieren und zur Ungezieferbekämpfung immer Creolin zur Hand. Ich dachte, ein Mittel, welches Hundekot und sonstiges Ungeziefer tötet, wird auch Blutläuse unschädlich machen. Ich kaufte mir deshalb für 5 Mark ein Fläschchen Creolin, für 12 Mark einen Pinsel und als handlichen Behälter nahm ich eine Bohnenwachstasse. In diese schüttete ich ein Drittel der Creolin-Flüssigkeit, verdünnte sie mit Wasser und ging an die Arbeit. In vier Stunden hatte ich meine 350 Bäume durchgearbeitet. Die vor vier Wochen abgepinselten Stellen sind bis heute noch blutlausfrei. Nach 14 Tagen sah ich die Bäume nochmals durch, es dauerte wohl eine Stunde; ich fand hier und da noch einige Blutlausstellen. Vor einigen Tagen ging ich die Bäume zum drittenmale durch und fand noch vereinzelt einige Blutläuse und sehr daher meine Vertilgungsarbeit fort und zwar mit bestem Erfolg. Creolin habe ich nur etwa für 8 Mark verbraucht. Für kleinere Bestände kann ich diese Art der Blutlausvertilgung nur empfehlen. Bei größeren Anlagen mag ja diese Arbeit nicht durchführbar sein, ein Versuch könnte aber auch dort gemacht werden.

H. v. D.

Insulieren bringt Gewinn



Beste Betten

sehr preiswert.

Strengste Reellität, beste Qualitäten, Hundertfache Auswahl.

Metallbetten mit la. Patenmatr.	480, 375, 325, 295, 235.—
Kinderbetten	475, 425, 390, 260, 230, 195 bis 130.—
Seegras-Matratzen	425, 375, 300, 225, 125.—
Woll-Matratzen	485, 425, 285.—
Kapok-Matratzen	975, 875, 725, 600.—
Rosshaar-Matratzen	1675, 1550, 1450, 1150.—

Deckbett, prima weisse Daunen-Füllung	535.—
Deckbett, la. Daunenfüllung	425.—
Deckbett, sehr gute Daunen-Füllung	365.—
Deckbett, la. Halbdunenfüllung	315.—
Kissen	190, 135, 115, 95, 65.—
Daunen-Decken feinste Spezialarbeit	1150, 1075, 975.—
Stepp-Decken beste weisse Schlafwollfüllung, la. Satin	825.—
Steppdecken	495, 425, 350, 295.—
Wolldecken äusserst preiswert.	

Bettfedern und Daunen

beste, doppelt gereinigte Qualitäten, ganz besonders füllkräftig. Plund 115.—, 90.—, 75.—, 60.—, 50.—, 45.—, 30.—, 24.—, 14.—, 8.— in 20 verschiedenen Sorten.

Betten-Spezialhaus **Buchdahl** Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

Nur Qualitätsware.

Große Auswahl.

Jetzt ist es höchste Zeit

dah Sie Ihren Herbstbedarf eindecken und können wir Ihnen lange unsere Vorräte reichen, gute Schuhwaren noch zu billigen Preisen anbieten, da auch wir sehr zeitig sehr günstig eingekauft haben. Die Preise für Häute und Leder sind im ständigen Steigen und bedingen für die nächste Zeit ein beträchtliches Höherwerden der Preise für Schuhwaren.

Ein Posten la. Rindbor Kinderst. Lederausführg. Gr. 27—35 89.50
Damenhalbschuhe m. Vackf., halbh. Abj. 38—42 98.—, 82.50
echt Vogelfelegante Form 35—42 118.—
Frauenhalbschuhe garant. alles Leder 38—42 79.—
Frauenstiefel Lederausführg. 38—42 128.—, 85.—
Damenstiefel mit Vackf. halbh. Abj. 38—42 108.—
Rindborstiefel fest. Strapazierstiefel halbh. Abj. 38—42 118.—
echt leon. Damenstiefel m. Vackf. 38—42 138.—
Vackbesatz Damenstiefel 138.—
Herrenstiefel mit und ohne Vackf. 158.—, 148.—, 138.—, 128.—
holzgenagelt fester Strapazierstiefel 118.—
Manns-Arbeitsstiefel extra hoher Schaft genagelt und ungenagelt Gr. 42—46 138.—
la. Fußballstiefel echt Chromrindleder 195.—, 145.—
Besondere Gelegenheit. Einige 100 Paar Kamelhaarschuhe: M. 12.50, 14.50, 16.50, 18.50 regulärer Wert das Doppelte

Schuh-Haus David, Mainz

Schulterstr. 35 Ecke Bebelgasse
Spezialität: Damenstiefel und Halbschuhe mit niederen Abjagen.

Möbelbeschläge

Reinmessing
Vermessing
Kupfer-Altdeutsch
Messing-Altdeutsch
Altmessing
Mattemessing
Echt verfilbert

von den einfachsten bis zu den allerfeinsten, in 20 verschiedenen Ausführungen empfohlen

Fritz Ebert Nachf.

Inh.: E. Haarmann

Wiesbaden, Schmalbacherstr. 43
Mittelbau — Fernsprecher 6353.

Sämtliche

Lack- u. Farbwaren

in bester Qualität

Burkhard Flesch, Flörsheim

Schrank-Papier

neu eingetroffen bei

Heinrich Dreisbach,
Flörsheim, Karthäuserstr. 6.

Lacke und Oelfarben

in bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt, Leinöl und Fußbodenöl, Kreide la. Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd- und Mineralfarben, Chemische Buntpasten

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main, Telefon 99

Bestellungen auf Drucksachen sowie Inseraten-Annahme

für die

„Eddersheimer Zeitung“

bei

Andr. Jost und Johann Becker
Bahnhofstrasse Fischergasse
in Eddersheim

Felle aller Art

werden gekauft
gerbt — gefärbt

— Grosse Auswahl aller Art Pelzwaren —

Gerberei M. Chasanowsky, Wiesbaden,
Kleine Schwalbacherstr. 14 - vis-à-vis der Vereinsbank.

Pelzumarbeitungen und Neuanfertigungen

werden fachgemäß und billig ausgeführt, Weissfuchse, wie neu gereinigt. Moderne Pelzwaren auf Lager.

Ankauf von Fellen wie Marder, Iltisse, Füchse, Ziegen, Zickel, Kaninchen und Hasen findet zu höchsten Tagespreisen statt.

R. Brandis, Kürschnerei und Pelzwaren,
Wiesbaden, Langgasse 39, I. Tel. 2024

Rheinischer Volkskalender

• für 1922. •

Preis 3.— zu haben bei

Heinrich Dreisbach, Karthäuserstr. 6

Kein Laden!

Für wenig Geld gute Kleidung

Besuchen Sie mich!

Durch Ersparung hoher

Ladenmiete, keine Personal-

ausgaben und kleinsten Spesenapparat bin

— ich in der Lage unerreichte Vorteile zu bieten. —

Allergrößte Auswahl von den billigsten bis zu den elegantesten und besten Modesachen in

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzügen, Ulster, Schlupfer, Paletots

Arbeits- und Sonntagshosen

Sommer- und Winterjoppen

Gehrockanzüge

Überzeugen Sie sich selbst von der Auswahl und Billigkeit.

Erstes

Mainzer Monatsgarderobenhaus

Schusterstr. 34, 1. Stock Mainz Schusterstr. 34, 1. Stock
Erstes und ältestes Spezial-Etagengeschäft.